

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	2
1.2	Forschungsziel und Fragestellungen	8
1.3	Theoretischer Rahmen und Methoden	9
1.4	Zentrale empirische Ergebnisse	10
1.5	Zentrale theoretische Ergebnisse	13
1.6	Zum Aufbau dieses Buchs	14
2	Gymnasium und FMS als Zubringer zur Primarlehrpersonenbildung	17
2.1	Zugang zur Ausbildung von Primarlehrpersonen in der Schweiz	18
2.2	Zugang zur Ausbildung von Primarlehrpersonen aus historischer Perspektive	20
2.2.1	Das Gymnasium als Königsweg im Kontext der Reform der Lehrpersonenbildung	20
2.2.2	Die Diplom- oder Fachmittelschule als Zubringerin zur Lehrpersonenbildung	23
2.3	Gymnasium und FMS Pädagogik: Merkmale und institutionelle Eckwerte	26
2.3.1	Der Weg über das musisch-pädagogische Gymnasialprofil	27
2.3.2	Der Weg über die FMS Pädagogik	35
2.3.3	Sprachregionale Unterschiede bezüglich FMS und Gymnasium	43

2.4	Einflussgrößen auf die Studienwahl PH und die Berufswahl	
	Lehrperson	45
2.4.1	Motive, die zur Wahl eines PH-Studiums führen	46
2.4.2	Motive für die Berufswahl Lehrperson	48
2.5	Forschungslücke und Forschungsfragen	51
3	Theoretischer Rahmen: Eine konventionentheoretische	
	Perspektive auf bildungspolitische Handlungskoordination	
	und Schulkultur	55
3.1	Analyse von Institutionalisierungsprozessen	
	in föderalistischen Systemen: Educational	
	Governance-Forschung	55
3.2	Analyse von schulischen Charakteristika:	
	Schulkulturforschung	59
3.3	Die Économie des Conventions (EC) als gemeinsamer	
	theoretischer Rahmen	63
3.3.1	Die EC als pragmatischer Institutionalismus	66
3.3.2	Konventionen und Situationen	68
3.3.3	Plurale Rechtfertigungs- und Wertigkeitsordnungen	
	in Situationen der Unsicherheit	71
3.3.4	Konventionen als Welten	75
3.3.5	Objekte, Dispositive und Forminvestitionen	77
3.3.6	Kritik, Prüfung und Kompromiss	86
3.4	Theoretische Einbettung des Erkenntnisinteresses und	
	Arbeitshypothesen	91
4	Methodologie, Forschungsdesign und Methoden	99
4.1	Theoretische Prämissen und methodologische	
	Konsequenzen	100
4.2	Forschungsdesign	103
4.2.1	Rekonstruktion eines Institutionalisierungsprozesses	105
4.2.2	Quantitative Analysen zu den Übertrittsquoten	
	in die Tertiärstufe	109
4.2.3	Charakteristika der FMS Pädagogik und des	
	musisch-pädagogischen Gymnasialprofils:	
	Fallstudiendesign	110
4.3	Methoden der Datenerhebung	119
4.3.1	Archivrecherche	119
4.3.2	Problemzentriertes Interview	120
4.3.3	Expert*inneninterview	122

4.3.4	Unterrichtsbeobachtungen	124
4.3.5	Datenaufbereitung und -management	126
4.4	Methoden der Datenanalyse	127
4.4.1	Methodologische Vorüberlegungen	127
4.4.2	Theoretisches Kodieren	132
5	Die Institutionalisierung der FMS Pädagogik – ein umkämpfter Prozess	139
5.1	Steuerung und Koordination der Lehrpersonenbildung im föderalistischen Bildungssystem Schweiz	140
5.1.1	Kantonale Hoheit, traditionelle Zugänge, Praxisorientierung und Charakterbildung – die häusliche Konvention in der Lehrpersonenbildung	141
5.1.2	Die EDK als Gremium des kooperativen Föderalismus für das staatsbürgerliche Anliegen des Allgemeininteresses	145
5.1.3	Standardisierung, Professionalisierung und Wissenschaftlichkeit für «Morgen» – industrielle Wertigkeiten im Aufwind	147
5.1.4	Tertiärisierung der Lehrpersonenbildung ab 1990	149
5.2	Kritischer Moment I: PH-Anerkennungsreglement Vorschul- und Primarstufe	162
5.2.1	Vorarbeiten und Vernehmlassungen	162
5.2.2	Die Koordinationssituation der EDK-Plenarversammlung 1999	164
5.2.3	Zwischenfazit I	168
5.3	Kritischer Moment II: Die Einführung des Profils und der Fachmaturität Pädagogik	170
5.3.1	Einführung des Profils ‘Erziehung’ und der Fachmaturität	171
5.3.2	Die Koordinationssituation der EDK-Plenarversammlung 2003	172
5.3.3	Zwischenfazit II	175
5.4	Kritischer Moment III: PH-Anerkennungsreglement revisited: können oder müssen?	176
5.4.1	Aufbau der Pädagogischen Hochschulen und Folgeprobleme eines Kompromisses	176

5.4.2	Regelung der Zulassung zu den PH für Personen ohne gymnasiale Maturität – Überarbeitung des PH-Anerkennungsreglements	180
5.4.3	Die Koordinationssituation der EDK-Plenarversammlungen 2005: Stufendifferenzierung und Überarbeitung des PH-Anerkennungsreglements	183
5.4.4	Zwischenfazit III	185
5.5	Weitere Entwicklungen	187
5.6	Fazit: Die Institutionalisierung der FMS Pädagogik aus konventionentheoretischer Perspektive	189
6	Die Bedeutung der FMS und des Gymnasiums als PH-Zubringer: Bildungsverläufe und Zusammensetzung der PH-Studierendenschaft	195
6.1	Studierende des PH-Studiengangs Primarstufe nach Zulassungsausweis	196
6.2	Bildungsverläufe und Übertrittsquoten in die Tertiärstufe von Fachmittelschüler*innen und Gymnasiast*innen	202
6.2.1	FMS und Gymnasium als Zubringerschulen zur Primarlehrpersonenbildung	202
6.2.2	Übertrittsquoten aus dem pädagogischen FMS-Profil in die Tertiärstufe	204
6.2.3	Übertrittsquoten aus dem musisch-pädagogischen Gymnasialprofil in die Tertiärstufe	214
6.2.4	Fazit: Eintritte in die Primarlehrpersonenbildung von Absolvierenden der FMS Pädagogik und des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils im Vergleich	220
7	Charakteristika und Spezifika der FMS Pädagogik und des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils: schulische Dispositive im Vergleich	223
7.1	Beschreibung der kantonalen Fälle	224
7.1.1	Fall A: Ein kleiner Seminarkanton mit traditioneller Lehrpersonenbildung	224
7.1.2	Fall B: Ein großer Kanton mit früh tertiarisierter Lehrpersonenbildung	226
7.1.3	Fall C: Ein französischsprachiger Kanton mit früh tertiarisierter Lehrpersonenbildung	228

7.2	Bildungsziele und Beziehung zur Abnehmerinstitution	231
7.2.1	Die Bildungsziele der FMS Pädagogik: Vorbereitung auf die PH und den Primarlehrberuf	231
7.2.2	Die Beziehung zwischen FMS Pädagogik und Abnehmerinstitution PH: Von enger Verzahnung bis bloßer Ko-existenz	238
7.2.3	Bildungsziele des Gymnasiums: Musische Allgemeinbildung und Kreativität als Universitäts-, Kunst- oder Musikhochschulvorbereitung	243
7.2.4	Die Beziehung des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils zur Lehrpersonenbildung	247
7.3	Bildungsinhalte und Wissensformen: Vom nützlichen Wissen zum Wissenskanon	247
7.3.1	FMS: Nützliches Wissen für Studium, Beruf und Alltag	248
7.3.2	Formate der Bildung an der FMS: das Berufsfeldpraktikum und die Fachmaturität Pädagogik	254
7.3.3	Gymnasium: Disziplinärer Wissenskanon, Grundlagentechniken und Kreativität	264
7.4	Wissensvermittlung: «praktisch» vs. «theoretisch»	270
7.4.1	Die Vermittlung von Wissen in der FMS Pädagogik	270
7.4.2	Die Vermittlung von Wissen im musisch-pädagogischen Gymnasialprofil	284
7.5	Leidenschaftliche Pädagog*innen vs. leidenschaftliche Mittelschüler*innen	299
7.5.1	Schüler*innen der FMS Pädagogik	299
7.5.2	Schüler*innen des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils	309
7.6	Zur Bedeutung der FMS Pädagogik und des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils für die Primarlehrpersonenbildung: fallübergreifende Interpretation und Schlussfolgerung	317
8	Diskussion und Fazit	329
8.1	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	331
8.1.1	Die Institutionalisierung der FMS Pädagogik – ein umkämpfter Prozess	331

8.1.2	Die Bedeutung der FMS Pädagogik und des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils für die Primarlehrpersonenbildung aus quantitativer Perspektive	337
8.1.3	Die Bedeutung der FMS Pädagogik und des musisch-pädagogischen Gymnasialprofils aus qualitativer Perspektive: kantonale Fallstudien	341
8.2	Einordnung und Bewertung der Ergebnisse	351
8.2.1	Empirische Reflexion: Einordnung in die Studienlage	351
8.2.2	Theoretische Reflexionen: Eine konventionentheoretische Perspektive auf bildungspolitische Handlungskoordination und Schulkultur	358
8.2.3	Grenzen der Studie	364
8.3	Wissenschaftliche Relevanz, praktische Implikationen und Ausblick	366
	Quellenverzeichnis zu Kapitel 5	371
	Anhang	375
	Literatur- und Quellenverzeichnis	385